



Schulinterner Lehrplan
Geschichte Sekundarstufe I
gemäß KLP Sek. I (2007)

zuletzt aktualisiert am 30.4.2014

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| Das Fach Geschichte stellt sich vor | 3 |
| Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben in den JgSt. 6 bis 9 | 5 |
| JgSt. 6 - Unterrichtsvorhaben I | 5 |
| JgSt. 6 - Unterrichtsvorhaben II | 5 |
| Übergeordnete Kompetenzerwartungen der JgSt. 6 | 6 |
| JgSt. 7 - Unterrichtsvorhaben III | 7 |
| JgSt. 7 - Unterrichtsvorhaben IV | 7 |
| JgSt. 8 - Unterrichtsvorhaben V | 8 |
| JgSt. 8 - Unterrichtsvorhaben VI | 8 |
| JgSt. 9 - Unterrichtsvorhaben VII | 9 |
| JgSt. 9 - Unterrichtsvorhaben VIII | 10 |
| Übergeordnete Kompetenzerwartungen der JgSt. 7,8 und 9 | 11 |
| Leistungsmessung und Notenfindung in der Sek. I und II | 12 |

Ziele und Inhalte

Das Ziel des Faches Geschichte ist durch die Vorgaben der Lehrpläne und Richtlinien eindeutig festgelegt: Schülerinnen und Schüler sollen in der kritischen Auseinandersetzung mit historischen Lebenswelten ein „reflektiertes Geschichtsbewusstsein“ ausbilden und so in die Lage versetzt werden, als sozial verantwortlich handelnde und mündige Bürger an der demokratischen Entwicklung unserer Gesellschaft teilzunehmen.

Um dies erreichen zu können, ist es wichtig, das Fach kontinuierlich zu unterrichten. Aus diesem Grund ist das Fach Geschichte am Leibniz-Gymnasium in der Sekundarstufe I im Stundenplan der Klassen 6-9 mit einer Unterrichtseinheit pro Woche durchgängig verankert. Der Geschichtsunterricht besteht dabei in der Erarbeitung eines chronologischen Überblicks von der Urgeschichte bis zur Neuzeit.

Zurzeit wird das Fach Geschichte von fünf Kolleginnen, zwei Kollegen sowie einem Studienreferendar am Leibniz-Gymnasium vertreten, die somit auch ein umfassendes Kursangebot in der Oberstufe sichern können. Neben den obligatorischen Grundkursen kann in jeder Jahrgangsstufe ebenso ein Leistungskurs angeboten werden. Inhaltliche Orientierung bieten dabei die Vorgaben des Zentralabiturs, die seit der Einführung der zentralen Prüfungen das „lange“ 19. Jahrhundert bzw. das „kurze“ 20. Jahrhundert umfassen, sowie der neue Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe.

Selbstständiges Arbeiten

Besonderen Wert legt die Fachschaft auf Arbeitsphasen, in denen Schülerinnen und Schüler durch ihre Interessen geleitet eigene Schwerpunkte innerhalb eines zentralen Themenkomplexes setzen können. Obligatorisch ist hier das *Antike-Projekt* der 6. Klassen im Rahmen des schulischen Freiarbeitskonzepts. Während eines Zeitraums von ca. sechs Wochen erarbeiten unsere Schülerinnen und Schüler in kleinen Gruppen ihre selbst gewählten Inhalte zur Römischen Republik, die sie mittels verschiedenster Methoden und Medien sowohl ihren Mitschülern als auch den Eltern abschließend in der Aula präsentieren. Begleitend zum Antike-Projekt findet eine Exkursion in den *Archäologischen Park Xanten* statt. Die Förderung selbstständigen Arbeitens wird in historischen Projektarbeiten in der Jahrgangsstufe 9 noch einmal vertieft, bevor die

SchülerInnen in die Einführungsphase eintreten.

Außerschulische Lernorte und Kooperationen

Auch außerschulische Lernorte sind wichtiger Bestandteil des Geschichtsunterrichts am Leibniz-Gymnasium. Neben Besuchen im Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, die unterrichtsbegleitend zum Vorhaben „Deutschland nach 1945“ stattfinden, arbeiten wir eng mit regional-historischen Museen und Vereinen, wie dem „Bergischen Geschichtsverein“ und dem „Tuchmuseum Lennep“ zusammen. Somit lernen Schülerinnen und Schüler Geschichte nicht nur als gesellschaftliches Kontinuum, sondern vor allem auch als regionales Phänomen kennen, das ihre unmittelbare Lebenswelt immer wieder stark verändert und geprägt hat.

Denkmal-Projekt

Eine besondere Art des historischen Lernens am Leibniz-Gymnasium stellt das „Denkmal-Projekt“ dar.

Im Schuljahr 2009/10 nahmen sich fünf Schülerinnen der ehemaligen Jahrgangsstufe 13 unter der Leitung ihres Lehrers der Herausforderung an, das Schicksal der ehemaligen beiden jüdischen Mitschüler *Werner Strauss* und *Peter Wisbrun* zu erforschen und in Form eines Denkmals der Schulöffentlichkeit zu präsentieren.

Die Schülerinnen entwickelten die Leitidee, dass dieses Denkmal in seiner Gestalt die historischen Geschehnisse erzählerisch präsentieren und damit zur persönlichen Auseinandersetzung mit der Geschichte auffordern sollte – die Idee einer historisch-informativen Gedenkstele war geboren. Mittels intensiver Recherchen gelang es der Projektgruppe einen Kontakt zu *Herrn Wisbrun* herzustellen und ihn dafür zu gewinnen, das Projekt mit großer Intensität zu unterstützen: Er berichtete über seine Schulzeit und die Umstände seiner Flucht. Er stellte historische Familienphotos zu Verfügung, damit diese für die Erstellung des Denkmals bearbeitet werden konnten.

Anhand dieser vielfältigen Informationen und Quellen ist so schließlich ein Denkmal entstanden, das im Dezember 2010 im Gebäude des Leibniz-Gymnasiums gegenüber dem Sekretariat aufgestellt wurde und damit einen zentralen Ort der Begegnung innerhalb des Hauses markiert, der von SchülerInnen, Eltern und Besuchern intensiv rezipiert wird und den die Kolleginnen und Kollegen der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer mittlerweile als „Stein des Anstoßes“ in ihren Regelunterricht integriert haben.

Historisches Denken fördern

Das Denkmal-Projekt steht wie der Regelunterricht beispielhaft für das Bemühen der Fachkonferenz, das Fach Geschichte nicht als stumpfes Auswendiglernen von Daten und Fakten aufzufassen, sondern dieses vielmehr als *historisches Denkfach* zu etablieren, das Jugendlichen Orientierungswissen über die Welt von gestern vermittelt, welches sie dazu befähigt, sich in der Welt von heute zu orientieren und Verantwortung für die Welt von morgen zu übernehmen.

Jahrgangsstufe 6 (1. und 2. Halbjahr)

Unterrichtsvorhaben I:

Thema I.I.: Zum Auftakt: *Geschichte?* - ein neues Fach stellt sich vor.

Einführung in Inhalt und Arbeitsweise des Faches

Thema I.II.: Vom Faustkeil zu den Pyramiden!: eine Zeitreise von den Ursprüngen der Menschheit bis zur ersten „Hochkultur“

1. Inhaltsfeld: Frühe Kulturen und erste Hochkulturen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Älteste Spuren menschlichen Lebens im weltweiten Überblick
- Altsteinzeitliche Lebensformen und neolithische Revolution
- Frühe Hochkulturen an einem ausgewählten Beispiel

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Zeit als Dimension, die gemessen, chronologisch eingeteilt oder periodisiert werden kann und benutzen zutreffende Zeit- und Ortsangaben
- kennzeichnen die Formen der Überlieferung durch Überreste, mündliche und schriftliche Tradierung sowie moderne technische Medien
- kennen Zeiten und Räume frühgeschichtlicher, antiker sowie mittelalterlicher Überlieferung und charakterisieren mittels eines ersten Orientierungswissens diese Epochen (Schlüsselereignisse, Eckdaten, typische Merkmale; Vorstellungen über das Eigene und das Fremde)
- erzählen bzw. informieren exemplarisch über Lebensbedingungen und kulturelle Kontakte in frühen Hochkulturen, antiken Großreichen sowie im Mittelalter

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben am Beispiel der Archäologie, wie Wissenschaftler forschen und aus Funden Ergebnisse ableiten
- lesen und erstellen einfache Zeitleisten und Schaubilder zur Darstellung von Zusammenhängen

Unterrichtsvorhaben II:

Thema II.I.: Die attische Demokratie – ein Vorbild demokratischen Zusammenlebens?

Thema II.II.: Rom – vom Dorf zum Weltreich!

2. Inhaltsfeld: Antike Lebenswelten: Griechische Poleis und Imperium Romanum

3. Inhaltsfeld: Was Menschen im Altertum voneinander wussten (integriert)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Lebenswelt griechische Polis
- Weltvorstellungen und geographische Kenntnisse in Afrika, Europa, Asien sowie interkulturelle Kontakte und Einflüsse (z.B. Herodot oder Feldzug und Reich Alexanders)
- Rom - vom Stadtstaat zum Weltreich
- Herrschaft, Gesellschaft und Alltag im Imperium Romanum
- am Leibniz: Freiarbeitsprojekt: Antike-Projekt (II. Halbj. Mit Exkursion ins Römerlager Halten)

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Zeiten und Räume frühgeschichtlicher, antiker sowie mittelalterlicher Überlieferung und charakterisieren mittlere Orientierungswissen dieser Epochen (Schlüsselereignisse, Eckdaten, typische Merkmale; Vorstellungen über das Eigene und das Fremde)
- erzählen bzw. informieren exemplarisch über Lebensbedingungen und kulturelle Kontakte in frühen Hochkulturen, antiken Großreichen sowie im Mittelalter
- beschreiben wesentliche Veränderungen und nehmen einfache Vergleiche zwischen „früher“ und „heute“ sachgerecht vor

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden zwischen Textquelle (Text aus einer Zeit) und Sekundärliteratur bzw. Sachtext (Text über eine Zeit)
- kennen grundlegende Schritte der Bearbeitung schriftlicher Quellen und wenden diese an
- untersuchen Geschichtskarten, indem sie Thema, dargestellten Raum, Zeit und Legende erschließen und die enthaltenen Informationen benennen
- untersuchen Schaubilder, indem sie Thema, Strukturelemente und Legende erschließen und die enthaltenen Informationen benennen
- unterscheiden zwischen historischen Spielfilmen und Dokumentarfilmen und entnehmen einem Film historische Informationen
- vergleichen Informationen aus Sach- und Quellentexten und stellen Verbindungen zwischen ihnen her
- strukturieren und visualisieren einen historischen Gegenstand bzw. ein Problem mithilfe graphischer Verfahren

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- verdeutlichen im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter Möglichkeiten, Grenzen und Folgen zeitgenössischen Handelns
- erklären in einfacher Form Zusammenhänge zwischen politischen und sozialen Ordnungen

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren die im Rahmen kleinerer Projekte gewonnenen Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form
- reflektieren ansatzweise eigene und gemeinsame historische Lernprozesse

Übergeordnete Kompetenzerwartungen in JgSt. 6

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- charakterisieren den historischen Raum als menschlichen Handlungsraum in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft
- beschreiben wichtige Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften, ihre Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten
- beschreiben epochale kulturelle Errungenschaften und wesentliche Herrschaftsformen der jeweiligen Zeit
- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und erläutern in einfacher Form die historische Bedingtheit heutiger Phänomene
- verfügen über ein erstes Grundverständnis zentraler Dimensionen und Fachbegriffe und wenden diese sachgerecht an

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- nutzen das Geschichtsbuch als schriftliches Medium der historischen Information und deutenden Darstellung
- entnehmen gezielt Informationen aus Texten niedriger Strukturiertheit und benennen in elementarer Form die Hauptgedanken eines Textes
- erschließen Lehrbuchtexte, indem sie Gliederung und Kernaussagen mit eigenen Worten wiedergeben

- beschreiben in Bildquellen Einzelheiten, stellen deren Zusammenhänge dar und erklären ansatzweise, welche Wirkung die Darstellung hat
- beschreiben Sachquellen im Hinblick auf ihre Beschaffenheit und deuten ihre Möglichkeiten und Grenzen im Vergleich zu heutigen Objekten
- beschreiben historische Sachverhalte sprachlich angemessen

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden in einfacher Form zwischen Belegbarem und Vermutetem
- vollziehen Motive, Bedürfnisse und Interessen von betroffenen Personen und Gruppen nach (Fremdverstehen)
- betrachten historische Situationen und Ereignisse aus verschiedenen Perspektiven

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten auf der Grundlage ihres geschichtlichen Wissens Rollen in Spielsituationen sachgerecht nach und sind in der Lage, sich in andere hineinzusetzen

Jahrgangsstufe 7 (1. und 2. Halbjahr)

Unterrichtsvorhaben III:

Thema III.I.: Leben am Limes - Die Römisch-Germanische Lebenswelt zwischen Konflikt und Konsens

Thema III.II.: Von Burgen, Städten und Klöstern, oder: mittelalterliche Lebenswelten im Vergleich

4. Inhaltsfeld: Europa im Mittelalter

12. Inhaltsfeld: Was Menschen früher voneinander wussten und heute voneinander wissen (integriert)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Grundlagen: Romanisierung, Christentum, Germanen
- Lebenswelten in der Ständegesellschaft
- Formen politischer Teilhabe in Frankreich, England und im römisch-deutschen Reich (am Leibniz: Das Kaisertum Karls des Großen).
- am Leibniz: Schreibstube – eine mittelalterliche Schriftwerkstatt (Wahlthema)

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- wissen, dass es sich bei der Darstellung von Geschichte um eine Deutung handelt

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- thematisierten Alltagshandeln in historischer Perspektive

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: IV.I.: Neue Welten, neue Horizonte: Das Zeitalter der Entdeckungen und seine Folgen

5. Inhaltsfeld: Was Menschen im Mittelalter voneinander wussten (integriert)

6. Inhaltsfeld: Neue Welten und neue Horizonte

12. Inhaltsfeld: Was Menschen früher voneinander wussten und heute voneinander wissen (integriert)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Geistige, kulturelle, gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Prozesse
- Stadtgesellschaft
- Renaissance, Humanismus und Reformation
- Erfindung des Buchdrucks und digitale Revolution
- Europäer und Nicht-Europäer - Entdeckungen und Eroberungen
- Weltvorstellungen und geographische Kenntnisse in Asien (u.a. Arabien) und Europa
- Formen kulturellen Austauschs - weltweit: z.B. christliche Missionierung, Pilgerreisen, Ausbreitung des Islam, Handelsreisen
- Neben- und Gegeneinander am Rande des Abendlandes: Christen, Juden und Muslime

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschaffen selbstständig Informationen aus schulischen wie außerschulischen Medien, recherchieren in Bibliotheken und im Internet

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren, vergleichen, unterscheiden und gewichten in Ansätzen das Handeln von Menschen im Kontext ihrer zeitgenössischen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit

Jahrgangsstufe 8 (1. und 2. Halbjahr)

Unterrichtsvorhaben V

Thema V.I.: Die Französische Revolution – Aufbruch Europas in eine moderne Zeit der Menschenrechte?

Thema V.II.: Die Industrielle Revolution – gesellschaftlicher Wandel durch die Macht der Maschine?

7. Inhaltsfeld: Europa wandelt sich

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Revolutionäre, evolutionäre und restaurative Tendenzen
- Absolutismus am Beispiel Frankreichs
- Französische Revolution (am Leibniz: mit aktuellem polit. Gegenwartsbezug)
- Industrielle Revolution – an einem regionalen Beispiel
(am Leibniz: Projekt Museumskoffer des Tuchmuseums in Lennep, mit Exkursion)

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren Fragestellungen, entwickeln und überprüfen Hypothesen
- wenden elementare Schritte der Interpretation von (Text-)Quellen und der Analyse von Sekundärliteratur sach- und themengerecht an
- nutzen grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme und Erkenntnisgewinnung aus Bildquellen (inkl. Karikaturen, Fotos, Plakaten), Karten, Statistiken, Verfassungsschemata und Schaubildern
- unterscheiden zwischen Begründung und Behauptung, Ursache und Wirkung, Voraussetzung und Folge, Wirklichkeit und Vorstellung

Unterrichtsvorhaben VI

Thema VI.I: Wie wir wurden, was wir sind, oder: Das Deutsche Nationalbewusstsein in Entstehung und Wandel (1848-1914)

7. Inhaltsfeld: Europa wandelt sich

8. Inhaltsfeld: Imperialismus und I. Weltkrieg

12. Inhaltsfeld: Was Menschen früher voneinander wussten und heute voneinander wissen (integriert)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- am Leibniz: Ausgangspunkt: Wer bin ich und wie viele? - Nationale Identitäten in der Klassengemeinschaft

- Selbst- und Fremdbild in historischer Perspektive

- Revolution in Deutschland 1848/1849 und deutsche Einigung 1871

- Triebkräfte imperialistischer Expansion

- Imperialistische Politik in Afrika und Asien

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen unterschiedliche Perspektiven sowie kontroverse Standpunkte und geben sie zutreffend wieder

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren, vergleichen, unterscheiden und gewichten in Ansätzen das Handeln von Menschen im Kontext ihrer zeitgenössischen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit

- beurteilen Argumente aus historischen Deutungen kriteriengeleitet

- berücksichtigen in ihrem Urteil die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswelt und entwickeln aus ihrem Wissen und ihren Einsichten über die Vergangenheit Konsequenzen für die Gegenwart

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten geschichtliche Ereignisse oder Entscheidungssituationen sachgerecht nach

Jahrgangsstufe 9 (1. und 2. Halbjahr)

Unterrichtsvorhaben VII

Thema VII.I.: Der Erste Weltkrieg – die „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts?

Thema V.II.: Die Weimarer Republik – eine „Republik ohne Republikaner“?

8. Inhaltsfeld: Imperialismus und I. Weltkrieg

9. Inhaltsfeld: Neue weltpolitische Koordinaten (integriert)

10. Inhaltsfeld: NS und Zweiter Weltkrieg

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Russland: Revolution 1917 und Stalinismus

- USA: Aufstieg zur Weltmacht

- Großmacht-Rivalitäten (1914)

- Merkmale des Ersten Weltkrieges

- am Leibniz: Entstehung und Zerstörung der Weimarer Republik

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden zwischen Begründung, Behauptung, Ursache und Wirkung, Voraussetzung und Folge, Wirklichkeit und Vorstellung

- erfassen unterschiedliche Perspektiven sowie kontroverse Standpunkte und geben sie zutreffend wieder

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen Argumente aus historischen Deutungen kriteriengeleitet

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- thematisieren Alltagshandeln in historischer Perspektive

Unterrichtsvorhaben VIII**Thema VIII.I: Vergangenheit, die nicht vergeht?: Europa unterm Hakenkreuz (1933-1945)****Thema VIII.II: Deutschland seit 1945: Besetzt – geteilt – entzweit – vereint.**

10. Inhaltsfeld: NS und Zweiter Weltkrieg

11. Inhaltsfeld: Neuordnungen der Welt und Situation Deutschlands

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Das nationalsozialistische Herrschaftssystem; Individuen und Gruppen zwischen Anpassung und Widerstand
- Entrechtung, Verfolgung und Ermordung europäischer Juden, Sinti und Roma, Andersdenkender zwischen 1933 und 1945
- Vernichtungskrieg
- Flucht und Vertreibung im europäischen Kontext
- Aufteilung der Welt in „Blöcke“ mit unterschiedlichen Wirtschafts- und Gesellschaftssystemen
- Gründung der Bundesrepublik, Westintegration, deutsche Teilung
- Zusammenbruch des kommunistischen Systems, deutsche Einheit
- Transnationale Kooperation: Europäische Einigung und Vereinte Nationen

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden zwischen Begründung, Behauptung, Ursache und Wirkung, Voraussetzung und Folge, Wirklichkeit und Vorstellung
- verwenden geeignete sprachliche Mittel (z.B. Tempusstrukturen; Modi und Adverbiale) als Mittel zur Darstellung der zeitlichen Abfolge und Beziehung, zur Verdeutlichung zeitgenössischer Vorstellungen sowie zur sprachlichen Distanzierung von einer zitierten Aussage
- stellen historische Sachverhalte problemorientiert und adressatengerecht medial dar und präsentieren diese (z.B. Strukturbilder, Grafiken, Kurzreferate, ggf. auch computergestützt)

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und beurteilen Sachverhalte im Hinblick auf ihre Interessenbezogenheit, beabsichtigte und unbeabsichtigte Nebenfolgen sowie ideologische Implikationen
- beurteilen Argumente aus historischen Deutungen kriteriengeleitet
- berücksichtigen in ihrem Urteil die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswelt und entwickeln aus ihrem Wissen und ihren Einsichten über die Vergangenheit Konsequenzen für die Gegenwart
- formulieren in Ansätzen begründete Werturteile und revidieren diese ggf. zugunsten besser begründbarer Urteile

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- thematisieren Alltagshandeln in historischer Perspektive

Übergeordnete Kompetenzerwartungen der JgSt. 7, 8 und 9

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen historisches Geschehen, Strukturen und Personen grobchronologisch, räumlich und sachlich-thematisch ein
- benennen Schlüsselereignisse, Personen und charakteristische Merkmale einzelner Epochen und Gesellschaften
- beschreiben wesentliche Entwicklungen, Umbrüche und Kontinuitäten im Zusammenhang
- beschreiben Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart unter dem Aspekt der Gemeinsamkeiten, aber auch der historischen Differenz
- wenden grundlegende historische Fachbegriffe sachgerecht an
- wissen, dass es sich bei der Darstellung von Geschichte um eine Deutung handelt
- entwickeln Deutungen auf der Basis von Quellen und wechseln die Perspektive, sodass diese Deutungen auch den zeitgenössischen Hintergrund und die Sichtweisen Anderer adäquat erfassen
- analysieren in ersten Ansätzen historische Darstellungen und historisch begründete Orientierungsangebote

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Merkmale von Materialien und schätzen den Aussagewert verschiedener Materialsorten ein
- identifizieren in Texten Informationen, die für die gestellte Frage relevant sind, benennen den Hauptgedanken eines Textes, stellen die gedanklichen Verknüpfungen dar und erschließen die Bedeutung eines Wortes (Schlüsselwort) oder Satzes (thematischer Kern)
- vergleichen Informationen, stellen Verbindungen zwischen ihnen her und erklären Zusammenhänge

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- prüfen, ob der erreichte Wissensstand als Basis für ein Urteil ausreichend ist

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden erlernte Methoden konkret an, formulieren Deutungen, bereiten sie für die Präsentation vor Öffentlichkeit auf und vertreten sie nach außen

Für die Note werden berücksichtigt:

- mündliche und ggf. schriftliche Hausaufgaben
- Beteiligung am Unterricht: Beiträge zum laufenden Unterrichtsgespräch und gezielt abgerufene Beiträge für die Leistungsbewertung
- Ordner / Schnellhefter / Heft
- Übernahme von Zusatzaufgaben (z.B.: Referate)
- 1-2 schriftliche Übungen pro Halbjahr (Tests) sind möglich

Für die Note gut gilt:

In allen Bereichen werden kontinuierliche Leistungen mit großem Selbstständigkeitsanteil (Reproduktion, Transfer und problemlösendes Arbeiten) gezeigt.

Für die Note ausreichend gilt:

In mindestens der Hälfte der Unterrichtsstunden wird sach- und situationsbezogene Mitarbeit auf reproduktiver Ebene (in Ansätzen auch Transfer und Problemlösendes Arbeiten in Sek. II) gezeigt. Der Ordner, Schnellhefter, bzw. das Heft ist weitgehend ordentlich und weitgehend vollständig geführt. Ausreichende Kenntnisse über den behandelten Zeitraum werden nachgewiesen.

Für die Sek. II gilt darüber hinaus:

- die Note(n) der Klausur(en) im LK bzw. im GK, wenn das Fach schriftlich belegt ist, (50% der Endnote)
- die Note(n) der Sonstigen Mitarbeit (50 % der Endnote)

Zu den "Sonstigen Leistungen" zählen beispielsweise:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch in Form von Lösungsvorschlägen, das Aufzeigen von Zusammenhängen und Widersprüchen, Plausibilitätsbetrachtungen oder das Bewerten von Ergebnissen,
 - Kooperative Leistungen im Rahmen von Gruppenarbeit (Anstrengungsbereitschaft, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit),
 - im Unterricht eingeforderte Leistungsnachweise, z.B. vorgetragene Hausaufgaben oder
 - Protokolle einer Einzel- oder Gruppenarbeitsphase
- Grundsätze der Lernerfolgsprüfungen (vgl. Richtlinien u. Lehrpläne Sek II, „Geschichte“ S. 91ff.)
 - Sowie die folgenden allgemeinen Grundsätze zur Leistungsbeurteilung am Leibniz-Gymnasium (vgl. Seite 2)

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der SII:

Klausuren:

- Klausuren können Aufgabenteile enthalten, die Kompetenzen auch aus weiter zurückliegenden Unterrichtsvorhaben oder übergreifende prozessbezogene Kompetenzen erfordern.
- Mindestens eine Klausur je Halbjahr in der E-Phase sowie in Grund- und Leistungskursen der Q -Phase enthält einen „hilfsmittelfreien“ Teil (i.w. in Mathematik)
- Alle Klausuren enthalten auch Aufgaben mit Anforderungen im Sinne des Anforderungsbereiches III (vgl. KLP Kap. 4).
- Für die Aufgabenstellung der Klausuraufgaben werden die Operatoren der Aufgaben des Zentralabiturs verwendet.
- Die Korrektur und Bewertung der Klausuren erfolgt anhand einer kriterienorientierten Bewertung, die den Schülerinnen und Schülern bei der Besprechung transparent gemacht wird.

In die Bewertung der sonstigen Mitarbeit fließen ein:

- Beteiligung am Unterrichtsgespräch (Quantität und Kontinuität)
- Qualität der Beiträge (inhaltlich und methodisch, Verwendung der korrekten Fachsprache, weiterführende Beiträge)
- Eingehen auf Beiträge und Argumentationen von Mitschülerinnen und -schülern, Unterstützung von Mitlernenden
- Umgang mit neuen Problemen, Beteiligung bei der Suche nach neuen Lösungswegen
- Selbstständigkeit im Umgang mit der Arbeit
- Umgang mit Arbeitsaufträgen (Hausaufgaben, Unterrichtsaufgaben, EVA)
- Anstrengungsbereitschaft und Konzentration auf die Arbeit
- Beteiligung während kooperativer Arbeitsphasen
- Darstellungsleistung bei Referaten oder Plakaten und beim Vortrag von Lösungswegen
- Sinnvoll strukturierte Mitschriften
- Ergebnisse schriftlicher Übungen
- Erstellen von Protokollen
- Anfertigen zusätzlicher Arbeiten

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen

| Leistungsaspekt | Anforderungen für eine | |
|------------------------------------|--|--|
| | gute Leistung | ausreichende Leistung |
| | Die Schülerin, der Schüler | |
| Qualität der Unterrichtsbeiträge | nennt richtige Lösungen und begründet sie nachvollziehbar im Zusammenhang der Aufgabenstellung | nennt teilweise richtige Lösungen, in der Regel jedoch ohne nachvollziehbare Begründungen |
| | geht selbstständig auf andere Lösungen ein, findet Argumente und Begründungen für seine eigenen Beiträge | geht selten auf andere Lösungen ein, nennt Argumente, kann sie aber nicht begründen |
| | kann seine Ergebnisse auf unterschiedliche Art und mit unterschiedlichen Medien darstellen | kann seine Ergebnisse nur auf eine Art darstellen |
| Kontinuität / Quantität | beteiligt sich regelmäßig und häufig am Unterrichtsgespräch | nimmt eher unregelmäßig und selten am Unterrichtsgespräch teil |
| Selbstständigkeit | bringt sich von sich aus in den Unterricht ein | beteiligt sich gelegentlich eigenständig am Unterricht |
| | ist selbstständig ausdauernd bei der Sache und erledigt Aufgaben gründlich und zuverlässig | benötigt oft eine Aufforderung, um mit der Arbeit zu beginnen; arbeitet Rückstände nur teilweise auf |
| | strukturiert und erarbeitet neue Lerninhalte weitgehend selbstständig, stellt selbstständig Nachfragen | erarbeitet neue Lerninhalte mit umfangreicher Hilfestellung, fragt diese aber auch nach |
| Hausaufgaben | erledigt sorgfältig und vollständig die Hausaufgaben | erledigt die Hausaufgaben weitgehend vollständig, aber teilweise oberflächlich |
| | trägt Hausaufgaben mit nachvollziehbaren Erläuterungen vor | nennt die Ergebnisse, erläutert erst auf Nachfragen und oft unvollständig |
| Kooperation | bringt sich ergebnisorientiert in die Gruppen- / Partnerarbeit ein und arbeitet kooperativ | bringt sich nur wenig in die Gruppen- / Partnerarbeit ein |
| Gebrauch der Fachsprache | wendet Fachbegriffe sachgemessen an und kann ihre Bedeutung erklären | versteht Fachbegriffe nicht immer, kann sie teilweise nicht sachgemessen anwenden |
| Fachspezifische Methoden/Werkzeuge | setzt fachspezifische Methoden/Werkzeuge im Unterricht sicher bei der Bearbeitung von Auf- | benötigt häufig Hilfe beim Einsatz von fachspezifischen Methoden/Werkzeugen zur Bearbeitung |

| | | |
|------------------------|--|--|
| | gaben und zur Visualisierung von Ergebnissen ein | von Aufgaben |
| Präsentation / Referat | präsentiert vollständig, strukturiert und gut nachvollziehbar und trägt frei vor | präsentiert an mehreren Stellen eher oberflächlich, die Präsentation weist Verständnislücken auf, liest teilweise ab |
| Schriftliche Übung | ca. 75% der erreichbaren Punkte | ca. 50% der erreichbaren Punkte |

Diese Kriterien werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn eines Schuljahres mitgeteilt!

